

Kernobstsorten-Inventarisierung 2004 - 2007 in Vorarlberg

▪ Finanzierung durch:

- INTERREG IIIA: Das Interreg-Programm der Europäischen Union fördert eine nachhaltige Entwicklung und den Aufbau und die Intensivierung von grenzüberschreitenden Netzwerken. Mit diesem Programm bietet sich die Möglichkeit, überregionale Maßnahmen im Bodenseeraum zur Erhaltung alter Kernobstsorten durchzuführen.
- Land Vorarlberg
- 16 Vorarlberger Gemeinden

▪ Einleitendes:

- In den letzten Jahrzehnten sind Streuobstbestände aufgrund der Siedlungsentwicklung, mangelnder Wirtschaftlichkeit, Mechanisierung und Intensivierung in der Landwirtschaft und zuletzt infolge der Ausbreitung des Feuerbrandes stark zurückgedrängt worden.
- Mit dem Verschwinden der Obstbäume gehen viele, früher regional bedeutsame, alte Kultursorten verloren. Sortenvielfalt bedeutet jedoch genetische Variabilität und bildet das Potential für zukünftige Züchtungen. Der moderne Erwerbsobstbau baut hingegen auf einigen wenigen, teilweise eng verwandten Sorten auf. Die Eigenschaften alter Obstsorten können beim Auftreten neuer Krankheiten, Klimaänderungen und neuen Verbrauchergewohnheiten eine heute noch nicht abzuschätzende Bedeutung erlangen.

▪ Durchführung:

- Forschungsprojekt durchgeführt von Dipl.Ing. Dr. Richard Dietrich, DI Claudia Kaufmann, NLE und Praktikanten und Helfern für die Fruchtmustersammlung und den Reiserschnitt.
- Unterstützt von der INATURA Dornbirn (Dr. Margit Schmid)
- Die Initiative zum Projekt ging von Vorarlberg aus, weil hier großer Forschungsbedarf gesehen wurde! Es gab bisher keine Einrichtung in Vorarlberg, die sich um alte Obstsorten gekümmert hat.
- Das pomologische Bestimmungsteam bestand aus: Eckhard Fritz, Baden-Württemberg, Hans-Thomas Bosch, Richard Dietrich, Claudia Kaufmann, Simone König, Urs Müller, u.a.

▪ Ergebnisse:

- In Summe **2680** Fruchtmuster hauptsächlich im Rheintal und Leiblachtal gesammelt, Baumstandorte kartiert und die Früchte pomologisch begutachtet. Davon sind 1446 Äpfel und 1234 Birnen. 837 Fruchtmuster (31 %) blieben unbestimmt.

- In Summe sind 126 Apfelsorten und 105 Birnensorten benannt worden. Dazu kommen noch Lokalsorten, die erst genauer bearbeitet werden müssen.
- In den drei Sichtungsgärten für die nicht bestimmten Funde aus der Inventarisierung stehen 1023 Bäume (489 Äpfel, 322 Birnen) auf schwachwüchsigen Unterlagen. Eine weitere Bearbeitung ist notwendig. Unter den „unbekannten Sorten“ verstecken sich sicherlich noch alte Vorarlberger Besonderheiten.
- Besondere Entdeckungen waren die Augsburgerbirne in Form eines ca. 200-jährigen Einzelexemplares in Hard.
- Als „Paradesorten für Vorarlberg können genannt werden:
 - **Birnen:** Subirer, Husbira, Speckbirne, Hansibirne, Trübla, Töubalar, Helleger, Weisslängler, Herbstlängler, Konstanzer Längler, Witfelder, Latschenbirne, Klosabira,
 - **Äpfeln:** Brentewinar, Prinzer (Möriker), Erdbeerer, Jusseler, Tiroler Hut, Loiser, Locher, Zenteler, Stierfüdlar, versch. Holzäpfel
- **Ausblick - Forschungsbedarf**
 - ... in der pomologischen Charakterisierung der Vorarlberger Spezialsorten, die nicht in der Literatur aufgeführt sind.
 - ... in der Bearbeitung/Auswahl/Empfehlung der „unbestimmten Sorten“ in den Sichtungsgärten
 - ... in der Frage der Pflege und Erhaltung der Streuobstbestände (Pflegekoordination, Rohstoffpotential für Mostereien, Wirtschaftliche Perspektiven der Neuauspflanzung)
 - ... der Betreuung von Baumschulen, Anfragen über die Landwirtschaftskammer zu alten Sorten, Anbauempfehlungen, Bezugsquellen, Feuerbrand-Sortenversuche, Weiterentwicklung des Sortenspektrums, Verwertungsversuche, ...

Dr. Richard Dietrich, 30.4. 2007